Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 63 (1970)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Stiller Ort an lärmerfüllter Strasse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiller Ort an lärmerfüllter Strasse

Du hast gewiss schon einmal von der Zürcher Bahnhofstrasse gehört. An dieser von Hast und Betrieb erfüllten Strasse liegt noch ein kleiner Fleck Wiese mit einigen Bäumen, die ein schlichtes Denkmal umgeben: einen Mann mit einem Kind an der Hand. Heinrich Pestalozzi. Was will er uns sagen? Pestalozzi

gab uns das gute Beispiel, die Mitmenschen zu achten, ihnen zu helfen und sie auf diese Weise zu erziehen. Überall, wo von Erziehung die Rede ist, wird der Name Heinrich Pestalozzi mit Ehrfurcht genannt. Mit seinen landwirtschaftlichen Unternehmungen hatte er keinen Erfolg, er selbst war arm, aber er sah noch Ärmere, die nichts hatten als ihr Elend. So fasste er als 27jähriger den Plan, eine Schar verwahrloster Kinder zu sich zu nehmen, um sie zu brauchbaren Menschen heranzubilden. Er nahm sie gleichsam bei der Hand und führte sie in eine bessere und schönere Zukunft. Die Kinder sollten Pestalozzi auf seinem Gut helfen, und zwar sowohl im Garten draussen als auch im Hause beim Spinnen und Weben. Während und neben der Arbeit wollte er sie lesen, schreiben und rechnen lehren, vor allem aber ihnen ein Vater sein und ihnen durch seine Wohnstube ein rechtes Heim, ein Daheim schenken. Nicht Almosen sollten sie von ihm erhalten, sondern lernen, sich selber und später auch andern zu helfen. Dies war das grosse Ziel Pestalozzis in all seinen Unternehmungen. – Ein solches Vorbild braucht unsere Welt zu jeder Zeit und heute vielleicht in besonderem Masse.

M.F.